

# Neuausrichtung der USA

## Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft

Status 26.5.2025

# Recap zur US-Wahl 2024

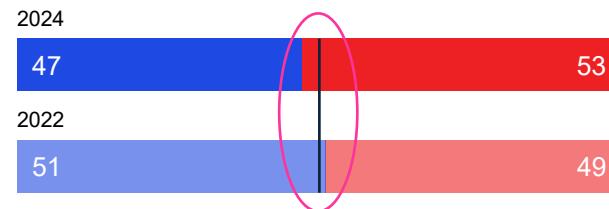
## Ergebnisse der US-Wahl im Überblick

### Kamala D. Harris

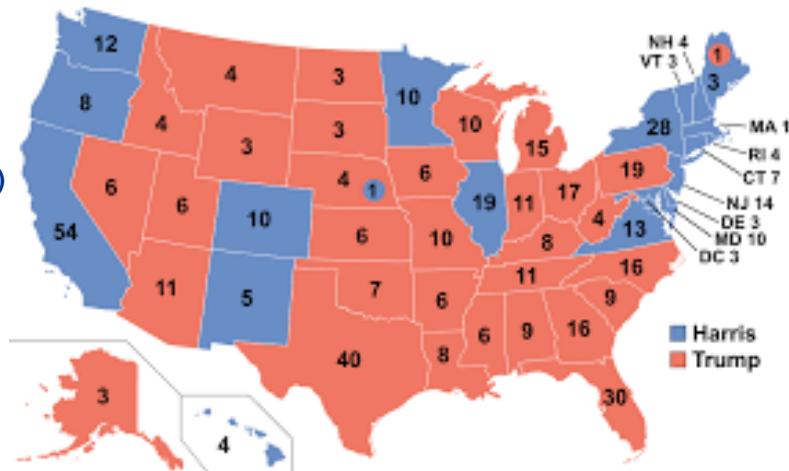
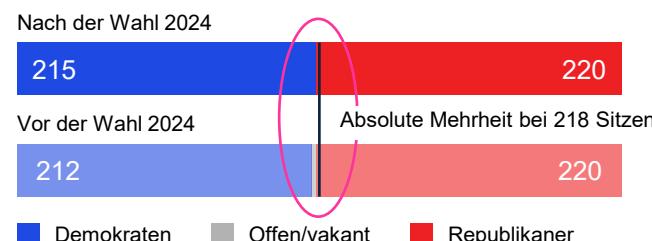


### Donald J. Trump

#### Senatswahlen 2024 (Wahl auf 6 Jahre; alle 2 Jahre 1/3) (Neuwahl von 1/3 des Senats: 3.11.2026)



#### Wahlen zum Repräsentantenhaus 2024 (Wahl auf 2 Jahre) (Neuwahl: 3.11.2026)

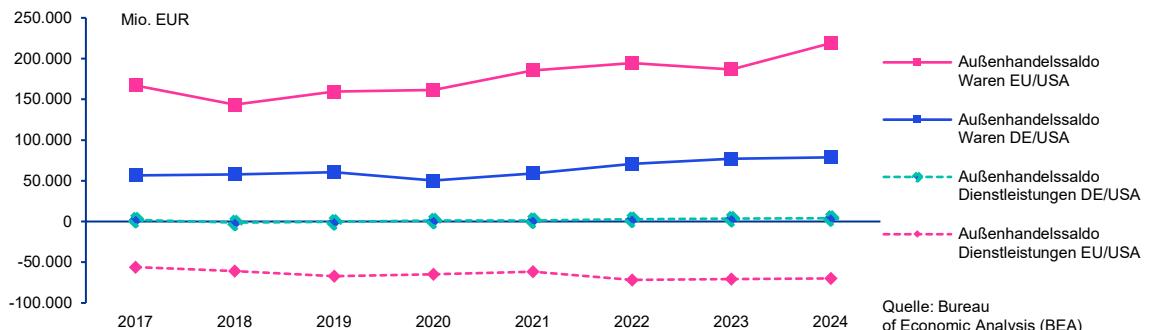


## Kernaussagen

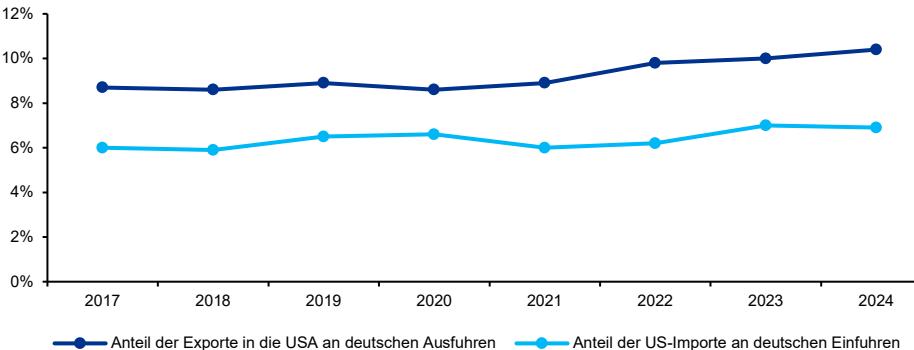
- Bei der **US-Präsidentschaftswahl am 5. November 2024** setzte sich Donald Trump – deutlich – gegen Kamala Harris durch und kehrte bei **Amtsantritt am 20. Januar 2025** als US-Präsident ins Weiße Haus zurück.
- Das Schlussresultat lautet 312 zu 226 Wahlmänner und -frauen; **Präsident Donald Trump lag** damit leicht **über seinem Resultat von 2016**.
- Zudem sicherten sich die Republikaner die Mehrheit im **Repräsentantenhaus** (220 Sitze) und im **Senat** (53 Sitze).
- Politische Stärke: Republikanische Mehrheit in beiden Kammern** ermöglicht schnelle Umsetzung weitreichender Maßnahmen.
- Präsident Donald Trump gewann** neben der „**Electoral vote**“ (Stimmen der Wahlmänner und -frauen) **auch die „Popular vote“** (Gesamtzahl der Stimmen) als **erster republikanischer Präsidentschaftskandidat seit 20 Jahren**; das letzte Mal schaffte dies Präsident George W. Bush in 2004.
- Die **Wahlbeteiligung** lag bei circa **64%** (-2 Prozentpunkte im Vergleich zu 2020).

# Status des Handels Deutschland-USA

## Außenhandelssaldo Waren und Dienstleistungen



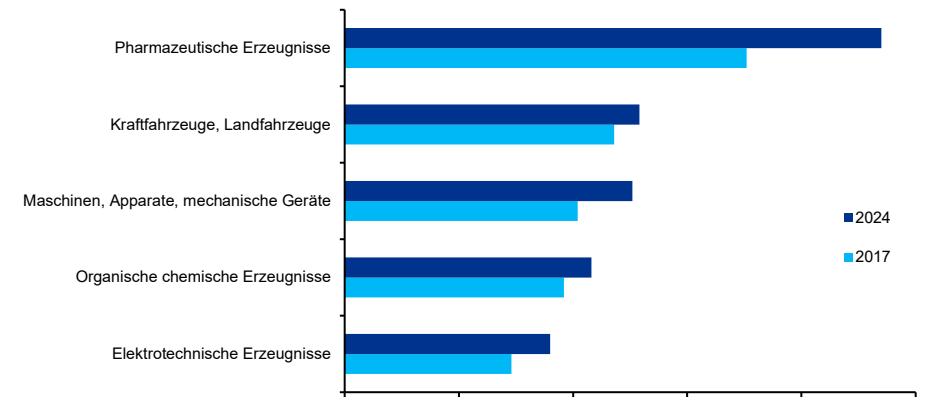
## Anteil der USA an Deutschlands Außenhandel



## Kernaussagen

- Die USA wiesen 2024 ggü. Deutschland ein **Handelsbilanzdefizit von knapp EUR 80 Mrd.** auf. Das **Defizit** ist seit 2017 (dem ersten Amtsantritt Donald Trumps als US-Präsident) nicht gefallen und während der Biden-Administration **weiter gestiegen**.
- Unter Berücksichtigung **durchgeleiteter Waren** aus den USA über Niederlande nach **Deutschland** beträgt das **revidierte Handelsbilanzdefizit zuletzt ca. EUR 34 Mrd.** (siehe **Exkurs am Ende dieser Präsentation**)
- Exporte:** Die USA sind das **wichtigste Absatzland** für deutsche Unternehmen
  - 10,4% (rd. EUR 161 Mrd.) der deutschen Exporte gingen 2024 in die USA – dies ist der höchste Wert seit mehr als 20 Jahren (zum Vergleich: 5,8% (rd. EUR 90 Mrd.) gingen 2024 nach China)
- Importe:** 6,9% (rd. EUR 91 Mrd.) der deutschen Importe kamen 2024 aus den USA
- Branchenrelevanz:** Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für die deutsche Pharmabranche (23,5% der Exporte), die Automobilindustrie (12,9%), den Maschinenbau (12,6%), Hersteller organischer chemischer Erzeugnisse (10,8%) sowie Hersteller elektrotechnischer Erzeugnisse (9,0%).

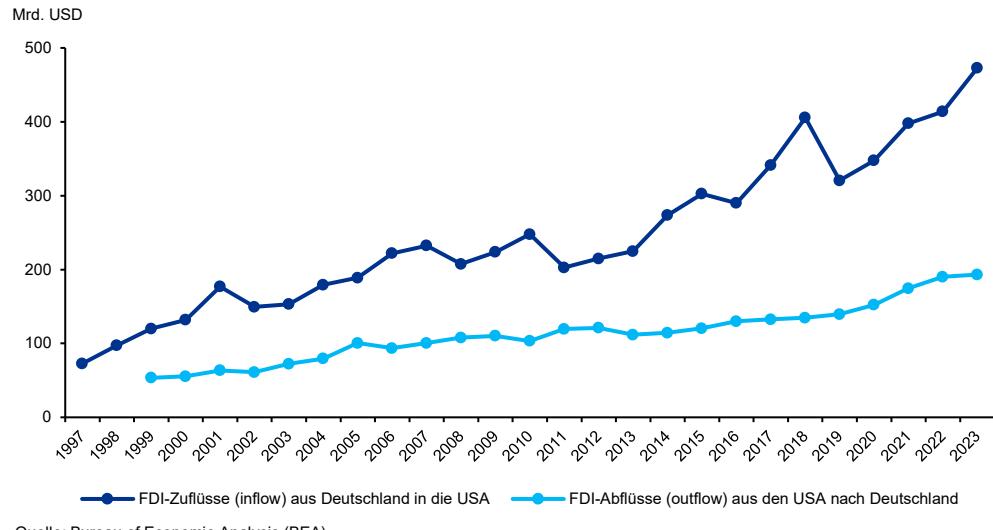
## Anteil der US-Exporte an Deutschlands Ausfuhren



Quelle: Statistisches Bundesamt

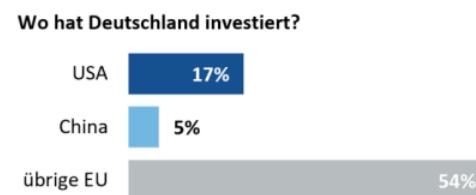
# Status der Investitionen Deutschland <-> USA

## Direktinvestitionen (FDI) zwischen den USA & Deutschland



## Deutschland ist enger mit den USA als mit China verflochten

### Deutsche FDI-Bestände im Ausland und FDI-Bestände in Deutschland, in Prozent, 2022



Quelle: FDI & Eurostaat

## FDI Deutschland > USA

Deutsche Direktinvestitionen in den USA haben unter Präsident Biden deutlich zugenommen

- IRA war ausschlaggebend für „Strategic shift“: Starker Anstieg deutscher Direktinvestitionen in den USA in den Jahren 2023 und 2024

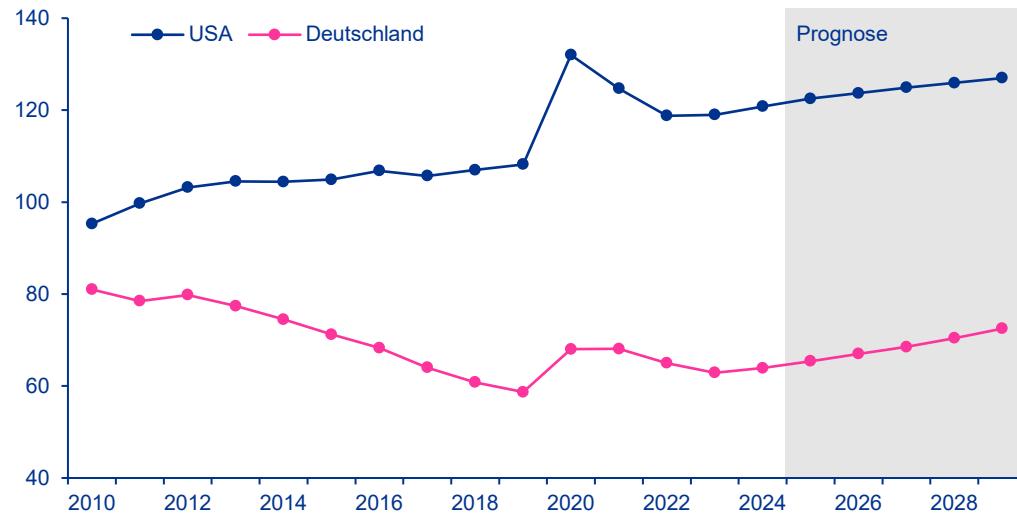
## FDI USA > Deutschland

Hingegen haben sich US-Investitionen in Deutschland nur sehr verhalten entwickelt

- Bereits vor der US-Wahl war Deutschland in traditionellen Industrien kein priorisierte Investitionsstandort für US-Konzerne wg. hoher Strom- und Personalkosten, schwacher Konjunktur, hoher Steuern, Überregulierung, Bürokratie, ...
- US-Unternehmen de-investieren oder restrukturieren derzeit in Deutschland, bspw. Verschlanken der Strukturen, Minderung der Anzahl legaler Einheiten, ...  
Jedoch investieren US-Konzerne in Deutschland in sich transformierenden Industrien
- Milliardenschwere Investitionen US-amerikanischer Konzerne, insbes. in Data Center, Mikrochip-Fabriken und pharmazeutische Produktionsstätten in Deutschland

# Staatsverschuldung USA (1/2)

## Bruttoverschuldung des Staates (% des BIP)



Quelle: IWF, Apr. 2025

- **US-Administration in schwieriger Lage** aufgrund immenser **Staatsverschuldung** von **121% des BIP** (2024) bzw. USD 35 Billionen (d.h. USD 35.000 Mrd.). Tendenz weiter stark steigend.
- Damit sind die USA in absoluten Zahlen das am meisten verschuldete Land der Welt. Regelmäßig führt die Überschreitung der Schuldenobergrenze in den USA zu **Shutdowns** (Ausgabenstop auf Bundesebene, der einen Verwaltungsstillstand zur Folge hat).
- **Deutschland** hat im Vergleich eine deutlich niedrigere Schuldenquote (**64%** im Jahr 2024) mit derzeit sinkender Tendenz.

## Schuldenobergrenze in USA bleibt bislang

Die letzte **Aussetzung der Schuldenobergrenze** durch den US-Kongress, die 2023 beschlossen wurde, lief Ende des Jahres 2024 aus. Im Dezember 2024 widersetzten sich Dutzende von Republikanern dem Gesetzesentwurf des damals designierten US-Präsidenten Donald Trump zur erneuten Abschaffung der Schuldengrenze. Die Obergrenze wurde noch 2024 auf **USD 36,1 Billionen** angehoben.

## Warum möchte die US-Administration die Schuldenobergrenze abschaffen?

- Finanzierung umfangreicher **Steuersenkungen**
- Mehr Geld für **Grenzsicherung** und **Strafverfolgung**
- „**Tax Cliff**“ Ende 2025: Im Jahr 2017 wurden mit dem „**Tax Cuts and Jobs Act**“ (TCJA) **Steuervergünstigungen für Einzelpersonen und Unternehmen** vorgenommen. Während die meisten Änderungen des Körperschaftsteuergesetzes dauerhaft gelten, laufen die meisten Einkommensteuerbestimmungen Ende Dezember 2025 aus. Die auslaufenden Bestimmungen würden die **Defizite von 2025 bis 2034 um ca. USD 4,0 Billionen erhöhen**.

## Wie plant die US-Administration Steuervergünstigungen zu finanzieren?

- Generierung neuer Einnahmen: Erhebung von **Einfuhrzöllen**
- Ausgabenkürzungen: z.B. **Streichung US AID, Abbau des Staatsapparats, Streichung Beiträge zu WHO**
- Einsparungen bei US-Verteidigungsausgaben (u.a. in Europa und bei Nuklearwaffen; u.a. auch **Aussetzung/Beendigung Militärhilfe für Ukraine**)
- Kürzung der **Subventionen für Umwelttechnologien** (z. Bsp. IRA)
- Erhöhung der **Steuern von ausländischen Unternehmen**

Quellen: [Handelsblatt](#), [DW](#), [Zeit](#), [PGPF](#)

# Staatsverschuldung USA (2/2)

Steuerprioritäten der neuen US-Administration belaufen sich auf USD 5-11,2 Billionen

## Fiscal Impact of Trump's Reported Tax Priorities (2026-2035)

Policy	Low Est.	High Est.
Extend the Tax Cuts and Jobs Act	\$3.9 trillion	\$4.8 trillion
Provide SALT Relief	\$200 billion	\$1.2 trillion
Cut Taxes on Tips	\$100 billion	\$550 billion
Cut Taxes on Overtime Pay	\$250 billion*	\$3.0 trillion
Cut Taxes on Social Security	\$550 billion <sup>†</sup>	\$1.5 trillion
Cut Taxes for Domestic Production	\$100 billion	\$200 billion
Close Carried Interest Loophole, Reduce Tax Benefits for Stadium Owners	-\$100 billion	#
<b>Total</b>	<b>\$5.0 trillion</b>	<b>\$11.2 trillion</b>

Source: Committee for a Responsible Federal Budget, Largely based on estimated from [The Fiscal Impact of the Harris and Trump Campaign Plans](#).  
Note: All figures rounded to the nearest \$50 billion.

# Less than \$25 billion of savings.

\* Assumes 20 hours a month of overtime are exempt from income (but not payroll) taxes, and additional overtime pay remains taxable.

<sup>†</sup> Assumes policymakers end taxation of the 35 percent of some benefits that goes to Medicare, but retain taxation of the 50 percent of some benefits that goes to Social Security.

Quelle: [Committee for a Responsible Federal Budget](#)

Abhängig von den spezifischen Ausgestaltungen der Vorschläge könnten...

- ... sich die **Steuereinnahmen** über einen Zeitraum von zehn Jahren um USD 5,0 Billionen US-Dollar bis USD 11,2 Billionen (1,3% bis 3,0% des Bruttoinlandsprodukts) **reduzieren**
- ... sich die **Schulden** bis 2035 auf 132% bis 149% des BIP erhöhen, wenn sie nicht zurückgeführt werden

## Hohes Zinsniveau erhöht die Zinskosten für die Schulden

Durchschnittliche monatliche Zinssätze für die gesamten verzinslichen Schulden der Vereinigten Staaten (in %)



Die steigenden Kosten im Zusammenspiel mit der immer höheren Schuldenlast verschärfen die Herausforderung zusätzlich. Die **Zinssätze** sind ab 2022 **deutlich gestiegen**. Infolgedessen stellen die **Zinskosten** für die Schulden einen immer größeren Teil der Ausgaben der Regierung dar.

Der **durchschnittliche Zinssatz für alle verzinslichen Schulden** lag zum 30.04.2025 bei 3,29%. Das ist mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Zinssatzes, der im Jahr 2020 gezahlt wurde.

Quelle: US Department of Treasury, Mai 2025, U.S. Bank

# US-News im Telegramm-Stil ...

- Zölle/  
Steuern**    +++ **Umfassendes Zollpaket mit Zusatzzöllen (tw. ausgesetzt) und „Retaliatory Taxes“**    +++ Klassifizierung **Mehrwertsteuern als Handelshemmnisse**    +++ Angekündigter **Ausstieg aus WTO**    +++ Angedrohter **Entzug China's PNTR-Status** („Permanent Normal Trade Relations“)    +++ **Mindestbesteuerung USA statt Globaler Mindestbesteuerung (Pillar 2)**    +++ **Streichung „De-Minimis-Regel“** (zollfreie Paketeinführen bis USD 800)    +++
- 
- Andere Länder**    +++ Kontrolle über **Grönland** angestrebt    +++ Angebot an **Kanada** 51. US-Staat zu werden    +++ Kontrolle über **Panama-Kanal** angestrebt    +++ Golf von Mexiko umbenannt in **Golf von Amerika**    +++ **Gaza-Umsiedlungspläne**    +++ **Sanktionen gegen Südafrika**    +++ **Einflussnahme auf Bundestagswahl** in Deutschland    +++ **US-Schürfrechte in Ukraine**    +++
- 
- Verteidigung**    +++ **Absicherung Ukraine als Verantwortung Europas**    +++ Forderung an NATO-Staaten von **Militärausgaben** im Umfang von **5% des BIPs**    +++ Ziel **Halbierung US-Verteidigungsausgaben**    +++ Erwägung **Abzug US-Truppen aus Europa**    +++ Zeitweise **Aussetzung US-Militärhilfe für Ukraine**    +++ Plan eines **Raketenabwehrschirms für die USA**    +++
- 
- Innovation**    +++ Stopp **Biden's AI Executive Order** und Ankündigung USD 500 Mrd.-KI-Projekt „**Stargate**“    +++ **Kolonialisierung des Mars** als Ziel    +++ Einrichtung einer nationalen **Kryptogeld-Reserve**    +++ **Golden Dome-Projekt**    +++
- 
- E**    +++ **Ausstieg aus Pariser Klimaschutzabkommen**    +++ „**Drill, baby, drill**“    +++ **Ausbau Kohleförderung**    +++ **Auszahlung IRA-Förderungen** ausgesetzt    +++ **Aussetzung Neubau Windräder in USA**    +++
- 
- S**    +++ Social-Media-Plattformen beenden **Fakten-Checks**    +++ US-Konzerne stoppen „**Diversity, Equity & Inclusion**“-Programme    +++ Globaler Stopp **US-Entwicklungshilfe**    +++ Ausstieg aus **WHO**    +++ Neubewertung **Impfplan u. Arzneimittelverschreibungen**    +++ Vorgehen gegen „**ultra-processed**“ **Lebensmittel**    +++
- 
- G**    +++ **Ausgabensperre** und Überprüfung staatlicher Zuschüsse u. Darlehen    +++ **Kündigungen** von Beamten im **öffentlichen Dienst**    +++ **Umbau/Auflösung der US AID-Behörde**    +++ **Weltweiter Abzug der US AID-Mitarbeiter**    +++ **Stopp Korruptionsermittlungen** gem. „**Foreign Corruption Protection Act**“ (**FCPA**)    +++

# Am „Liberation Day“ startete flächendeckende Umsetzung von Zöllen – aber zeitweise ausgesetzt

## Verkündete US-Zölle

## Verkündete bzw. angedrohte Gegenzölle

Global	<ul style="list-style-type: none"> <li>10% Mindestzoll auf alle Importe <u>aller Staaten</u> in die USA; temporär ausgesetzt für bestimmte elektronische Produkte und Komponenten (u.a. Smartphones und Chips)</li> <li>25% Zölle auf Importe von Autos und Autoteilen sowie Stahl und Aluminium <u>aller Staaten</u></li> <li><b>90-Tage-Aussetzung bis Mitte Juli</b> reziproker Zölle von 11 – 50% auf viele weitere Länder gemäß <u>Annex I</u></li> </ul>	
China	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bisherige 10% Zölle auf alle chinesischen Erzeugnisse wurden zunächst in mehreren Stufen <b>auf 145% erhöht</b> (davon 20% Fentanyl-bezogener Zoll); Dann am <b>11. Mai</b> wurden diese <b>zunächst für 90 Tage um 115 Prozentpunkte auf 30% gesenkt</b></li> <li>Temporär auf 20% gemindert sind auch die Zölle für bestimmte elektronische Produkte und Komponenten (u.a. Smartphones und Chips)</li> <li><b>Aussetzung der „De-Minimis“-Regel</b></li> </ul>	125% Gegenzölle. Für 90 Tage bis zum <b>9. August</b> um ebenfalls 115 Prozentpunkte <b>auf 10 % gemindert</b>
Mexiko	<ul style="list-style-type: none"> <li>USMCA-konforme Waren bleiben zollfrei</li> <li>25 % Zusatzzoll auf andere nicht als Ursprungserzeugnisse geltende mexikanische Erzeugnisse</li> <li>10% auf bestimmte Rohstoffe wie Kaliumkarbonate</li> <li><b>Aussetzung der „De-Minimis“-Regel</b></li> </ul>	Umfassendes Programm an Gegenmaßnahmen angekündigt
Kanada	<ul style="list-style-type: none"> <li>USMCA-konforme Waren bleiben zollfrei</li> <li>25 % Zusatzzoll auf andere nicht als Ursprungserzeugnisse geltende kanadische Erzeugnisse</li> <li>10% auf kanadische Energieerzeugnisse</li> <li><b>Aussetzung der „De-Minimis“-Regel</b></li> </ul>	Gegenmaßnahmen in Kraft
EU	<ul style="list-style-type: none"> <li>25% Automobile und Automobilteile</li> <li>Am <b>23. Mai</b> <b>50% angekündigt</b> ab <b>1. Juni</b>; 2 Tage später - am <b>25. Mai</b> - dann aber wieder <b>ausgesetzt bis zum 9. Juli</b>; bis dahin zunächst 10% Zusatzzoll auf alle sonstigen Exporte aus der EU nach USA</li> </ul>	Bereits beschlossene Gegenzölle zunächst für 90 Tage ausgesetzt

# Länderspezifische Reziproke Zollsätze

Am 2. April 2025 kündigte Präsident Donald Trump die Einführung gegenseitiger Zölle mit Wirkung vom 5. April an. Der Standardzollsatz beträgt 10%, es sei denn, es gilt ein länderspezifischer Zollsatz (Liste s.u.), der am 9. April in Kraft treten würde. Ab dem 10. April 2025 wurden die länderspezifischen reziproken Zölle für 90 Tage ausgesetzt, und es gilt ein einheitlicher Zollsatz von 10% für alle Länder. Für Einführen mit Ursprung in China galt zuletzt ein reziproker Zollsatz von 125%, der am 12. Mai für 90 Tage bis zum 9. August auf 10% gemindert wurde. Für China kommt der Fentanyl-bezogene Zollsatz von 20% hinzu.

Land	Reziproker Zoll
Bangladesch	37%
Kambodscha	49%
Kamerun	11%
<b>China, incl. Hong Kong und Macau</b>	<b>84%</b>
<b>Europäische Union</b>	<b>Ursprüngl. 20%; erhöht auf 50%</b>
Indien	26%
Indonesien	32%

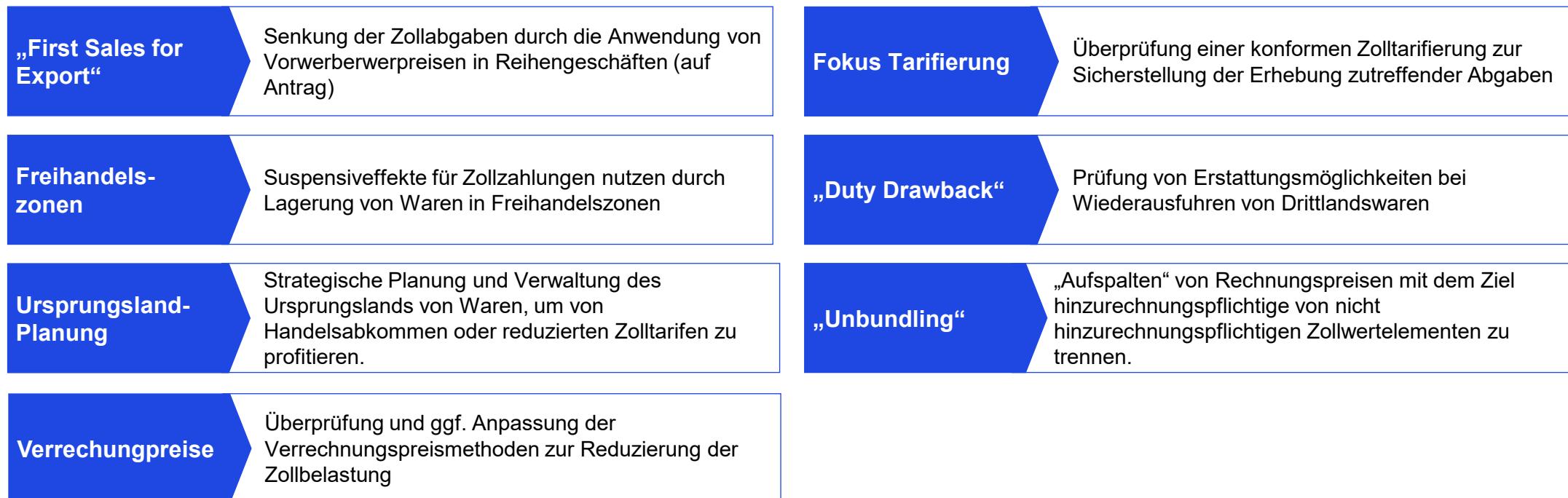
Hinweis: Länderauswahl

Land	Reziproker Zoll
Israel	17%
Japan	24%
Kasachstan	27%
Malaysia	24%
Mauritius	40%
Myanmar (Burma)	44%
Nicaragua	18%

Land	Reziproker Zoll
Nigeria	14%
Norwegen	15%
Pakistan	29%
Philippinen	17%
Serben	37%
Südafrika	30%
Südkorea	25%
Sri Lanka	44%
Schweiz	31%
Taiwan	32%
Thailand	36%
Tunesien	28%
Vietnam	46%

# Zoll-Optimierungs-Strategien

Die Reaktion auf Zölle erfordert eine vielschichtige Strategie. Durch den Einsatz von kurz- und langfristigen Strategien zur Reduzierung von Zöllen können Unternehmen ihre Zollabgaben optimieren, die Resilienz der Lieferkette fördern und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt stärken.



# Potentielle Auswirkungen

## Folgen für die deutsche Wirtschaft

- +** In den USA (neu) produzierende deutsche Unternehmen können von evtl. **sinkenden US-Unternehmenssteuern** und evtl. **neuen Förderungen** profitieren, insbesondere in neu geförderten Industrien
- Wg. **Zöllen** Verteuerung der Produkte, die iW außerhalb der USA produziert, aber in die USA exportiert werden. Dies betrifft besonders Produktion deutscher Unternehmen in Deutschland, in Mexiko und Kanada sowie in China. Betroffen sind auch deutsche Vor- und Zwischenprodukte in Endprodukten aus China, Mexiko und Kanada
- Evtl. **Abschreibung von Vermögensgegenständen und Firmenwerten an Produktionsstandorten**, die aufgrund der Zölle nicht mehr profitabel betrieben werden können
- **Zusätzliche Steuern** für ausländische Unternehmen, insbes. auf Dividendenzahlungen nach Deutschland
- **Gefährdung des China-Geschäfts** deutscher Unternehmen bzw. „**Siloing**“ des chinesischen Markets bzw. **Entscheidung gegen US-Markt**
- Anpassung **IRA** könnte zu entfallenden Förderungen führen
- Weitere Zunahme des **Arbeitskräftemangels** in den USA

## Folgen für den Standort Deutschland

- +** Notwendigkeit von **Reformen am Standort Deutschland**
- +** Notwendigkeit der **Reform und des Zusammenwachsens** der EU
- Erwarteter **Rückgang der deutschen Exporte** in die USA (-15%) und nach China (-10%, auch weil mit rückläufigen Exporten Chinas in die USA auch der Bedarf an deutschen Zwischenprodukten sinkt); wird zu **Abschmelzen der deutschen Exportüberschüsse** und schließlich **Wohlstandsverlusten** in Deutschland führen
- **BIP** kann um 1,0-1,5% sinken, wenn Zölle eingeführt werden; **Rezession** voraussichtlich unausweichlich
- Drohender **Inflationsschub**
- Wirtschaftsstandort Deutschland verliert ggü. den USA evtl. an Wettbewerbsfähigkeit. Folge könnten **weniger Neu-Ansiedlungen in Deutschland** und langfristig **Verlagerungen aus Deutschland in die USA sein** (der US-Investoren, Investoren aus anderen Regionen (insbesondere Asien) und deutscher Konzerne)
- Voraussichtlich hoher zusätzlicher Bedarf an **Investitionen in Verteidigung** in Deutschland

# Betroffene Industrien

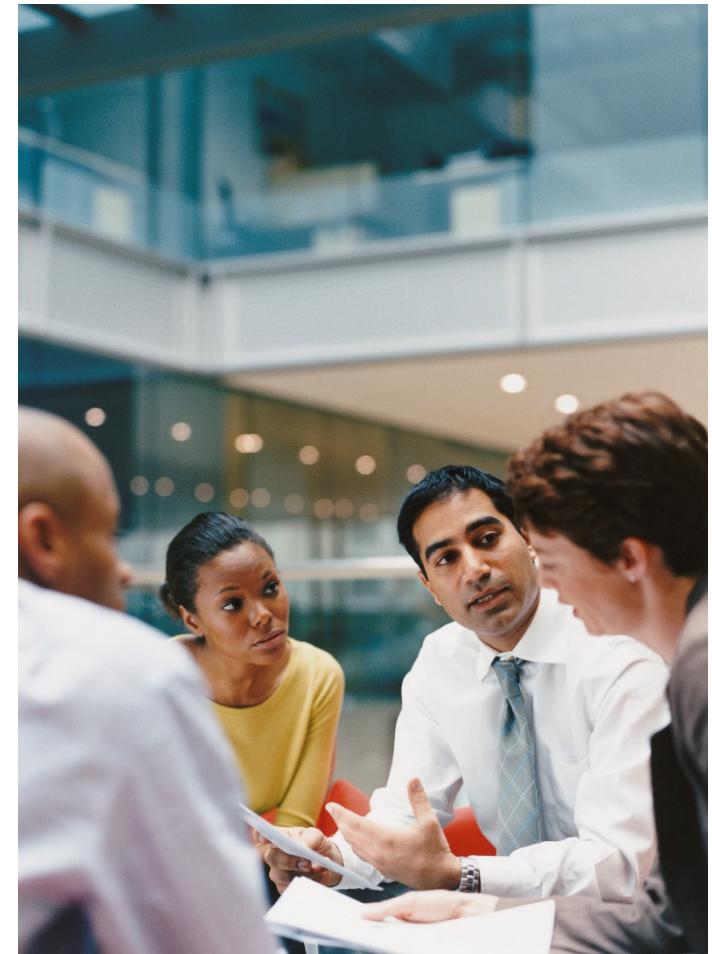
## Gestärkte Industrien

- **Fossile Energien:** Präsident Donald Trump setzt auf eine Renaissance fossiler Energieträger (Kohle, Erdgas, LNG, Erdöl)
  - Erdöl- und Erdgasprojekte werden durch weniger Einschränkungen attraktiver
- **Finanzsektor:** Eine Deregulierung des Finanzmarktes und mögliche Steuernsenkungen könnte Banken sowie Finanzdienstleistern zugutekommen
- **Technologiesektor:** profitiert von steigenden Investitionen und gelockerten staatlichen Regelungen
- **Rüstungsindustrie:** Forderungen an NATO-Staaten zu erhöhten Verteidigungsausgaben und zum Bezug US-amerikanischer Militärtechnik könnte Unternehmen der Rüstungsindustrie begünstigen

## Geschwächte Industrien

- **Erneuerbare Energien:** Keine Förderung der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft; Anpassung, Aussetzen oder Rückabwicklung von IRA droht. Erneuerbare Energien verlieren Förderungen. „Grüne“ Projekte könnten nicht mehr steuerlich begünstigt werden
- **EV-Sektor:** Förderung für den Kauf von E-Fahrzeugen und Investitionen in Batterien und EV-Komponenten könnten entfallen
- **Lebensmittelindustrie:** Erwartet werden neue Kennzeichnungspflichten und neue Regeln für Werbung und Produktformulierungen; Reputationsrisiken und unsicheres regulatorisches Umfeld für Lebensmittel- und Getränkehersteller
- **Exportabhängige Branchen:** Trump will die heimische Wirtschaft stärker unterstützen und schützen – auf Kosten ausländischer Wettbewerber.
  - Beispiele: Rohöl, Stahl, Automobilhersteller, Maschinenbauer und Chemieunternehmen

# Wie reagieren?



# Strategien für den Umgang mit den geopolitischen Herausforderungen

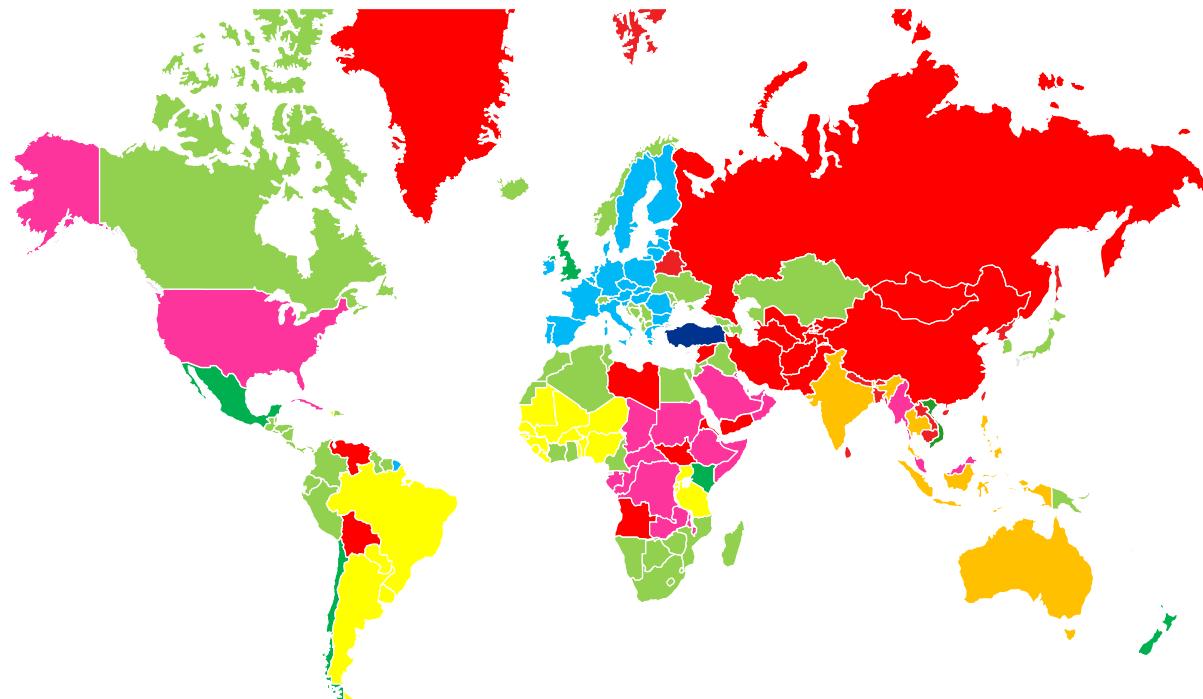
## Strategien für die deutsche Wirtschaft

- Nicht nur **Risiken sehen**, sondern **Chancen nutzen**
- Vorbereitung auf diverse **Szenarien**
- **Lieferketten** analysieren und ggf. anpassen
- Aufbau (zusätzlicher) **Produktion in den USA** erwägen, um den US-Markt zu bedienen und zugleich Forderungen zu erhalten
- Operative Vorbereitung auf die Abspaltung bzw. den Ausstieg aus dem **China-Geschäft**
- **Zusätzliche Absatzmärkte erkunden** (bspw. „Recovery Ukraine“, Mittel- und Osteuropa, Indien, Südostasien, Südamerika, Afrika, ...)

## Strategien für die deutsche Politik

- Nachhaltige Verbesserung aller **lokalen Standortfaktoren** notwendig
- **Autarkie Deutschlands** und **stärkere Krisenresilienz** anstreben; **Derisking** grundsätzlicher denken, denn Abhängigkeiten bestehen nicht nur ggü. China
- Zusammenstellung eines „**compelling business cases**“ für die Verhandlungen mit der neuen US-Administration und pro-aktives Angebot eines „**Deals**“ (z. Bsp. Kauf militärischer Ausrüstung aus USA; Gas- und Öl-Einkäufe aus USA; Streichung Importzölle auf US-Autos; Erhöhung eigener Verteidigungsausgaben; ...)
- **Zusammenwachsen der EU** zu einer echten Fiskal-, Wirtschafts-, Verteidigungs- und Sozialunion; um die Abhängigkeit von den USA zu verringern (z. Bsp. in Bezug auf Verteidigung) und die Bedeutung der EU auf globaler Ebene zu stärken
- Rascher (finaler) Abschluss neuer bzw. modernisierter **Freihandelsabkommen** mit den wirtschaftlich **stärksten Regionen und Ländern der Welt**, insbes. Indien, Indonesien, Mercosur, Korea, ... und ggf. auch China
- **Enge Kooperation mit UK** anstreben: Abschluss eines **umfassenderen EU-UK-Handelsabkommens**
- **Eingehen neuer enger Partnerschaften**, u.a. mit Kanada
- Aufrechterhalten der guten **Beziehungen zu den USA** und nachhaltiges **Einsetzen für die transatlantische Partnerschaft**

# Wichtige Freihandelsabkommen der EU fehlen bzw. sind veraltet, u.a. mit China, USA, Indien, Brasilien, Argentinien, Südkorea, Australien, Nigeria, ...



Europäische Union

Zollunion

Abkommen (vorläufig) in Kraft (seit 2020)

Abkommen (vorläufig) in Kraft (vor 2020)

Quelle: GTAI, KPMG Research

Verhandlung abgeschlossen – Annahme/Ratifizierung steht noch aus – noch nicht in Kraft

In Verhandlung

Verhandlungen unterbrochen

Kein Abkommen

Wichtigste Handelspartner Deutschlands (nicht-EU/EWR)	Status des EU-FTAs
USA	Verhandlungen seit 2016 <b>unterbrochen</b>
China	<b>Kein Abkommen</b>
Schweiz	Abkommen seit 1973 in Kraft ( <b>nicht modernisiert</b> )
UK	Wg. Brexit geschlossenes <b>limitiertes Abkommen</b> seit 2021 in Kraft; wird 2026 im Rahmen des „TCA Reviews“ neu diskutiert
Japan	<b>Abkommen seit 2019 in Kraft</b>
Südkorea	Abkommen seit 2015 in Kraft ( <b>nicht modernisiert</b> )
Indien	Verhandlungen seit 2007 ( <b>nicht modernisiert</b> )
Mexiko	Verhandlungen über ein <b>modernisiertes Abkommen</b> wurden im Januar 2025 abgeschlossen

## Bestehend innerhalb EMA:

UK, Island, Türkei, Tunesien, Marokko, Algerien, Ägypten, Israel, Palästina, Jordanien, Libanon, Lichtenstein, Mazedonien, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Schweiz, Südafrika

## Bestehend mit Asien:

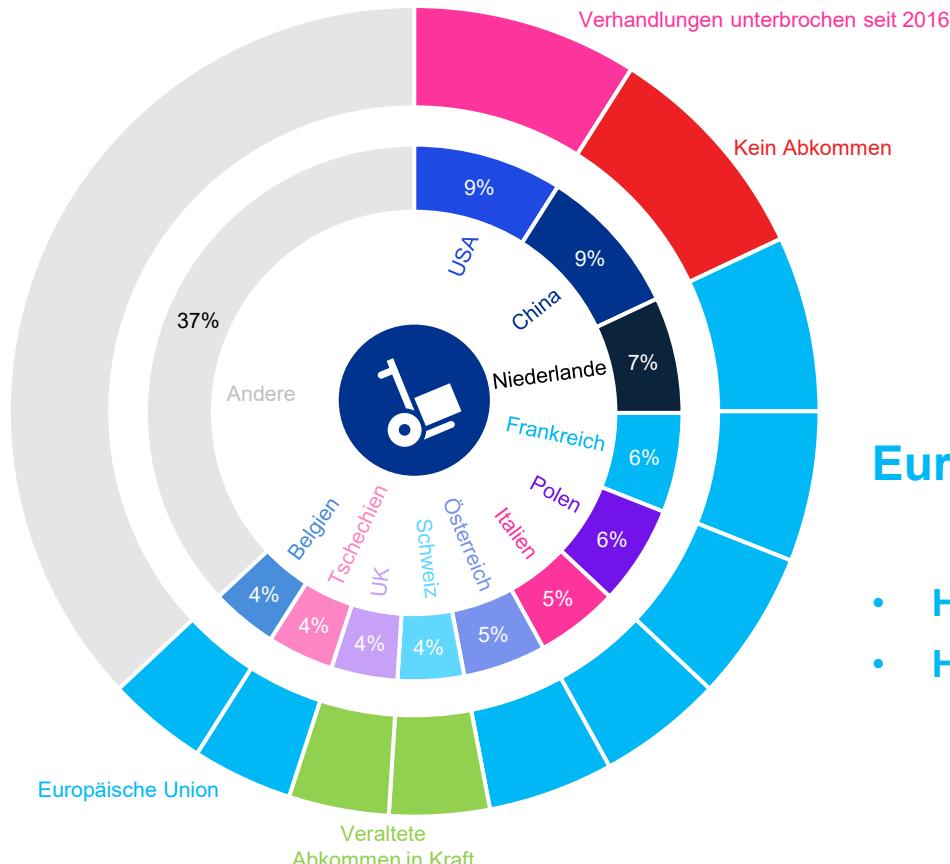
Japan, Vietnam, Singapur, Südkorea (**veraltet**)

## Bestehend mit den Amerikas:

Kanada (**veraltet**), Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Chile

# EU mit Abstand wichtigster Handelspartner Deutschlands

## Größte Handelspartner Deutschlands 2024 (Anteil am Gesamthandelsvolumen; in %) und Stand der EU-Freihandelsabkommen



Quelle: Statistisches Bundesamt

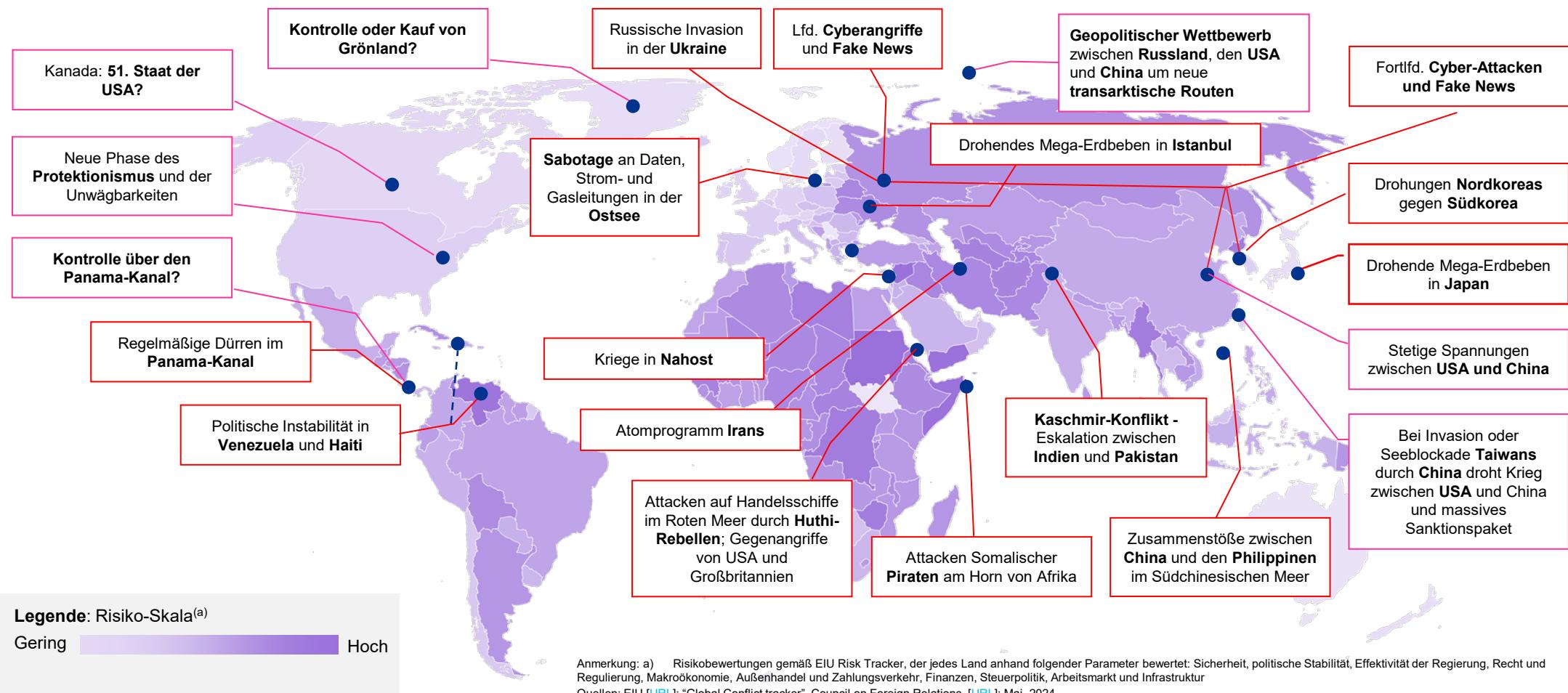
## Europäischer Binnenmarkt

- Handel mit den Top 7-Ländern: 37%
- Handel innerhalb der EU insges. 53%

# Geopolitische Disruptionen haben bereits seit 2017 stark zugenommen...



# Global weiter wachsende Risiken



#### Legende: Risiko-Skala<sup>(a)</sup>

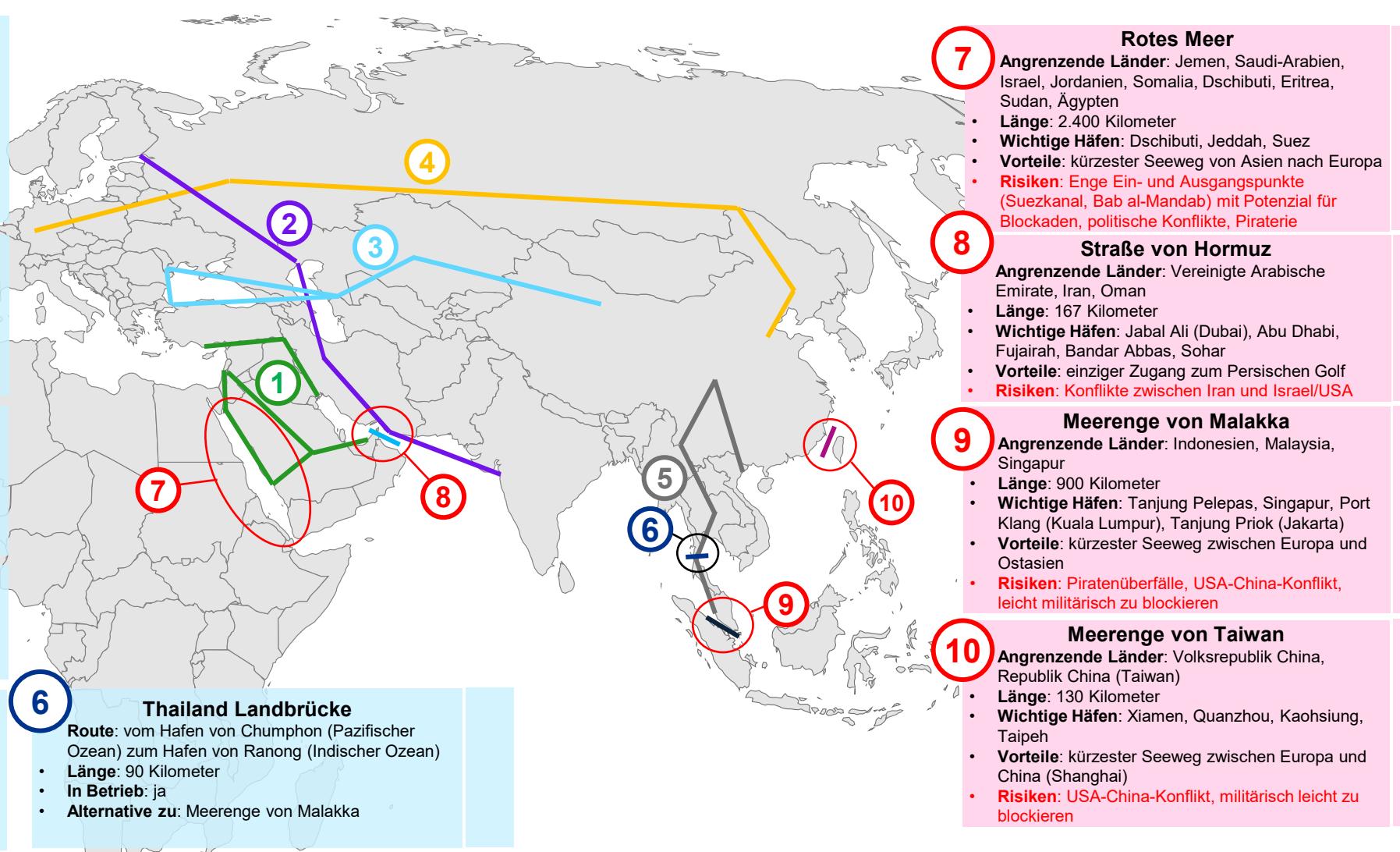
Gering

## Hoch

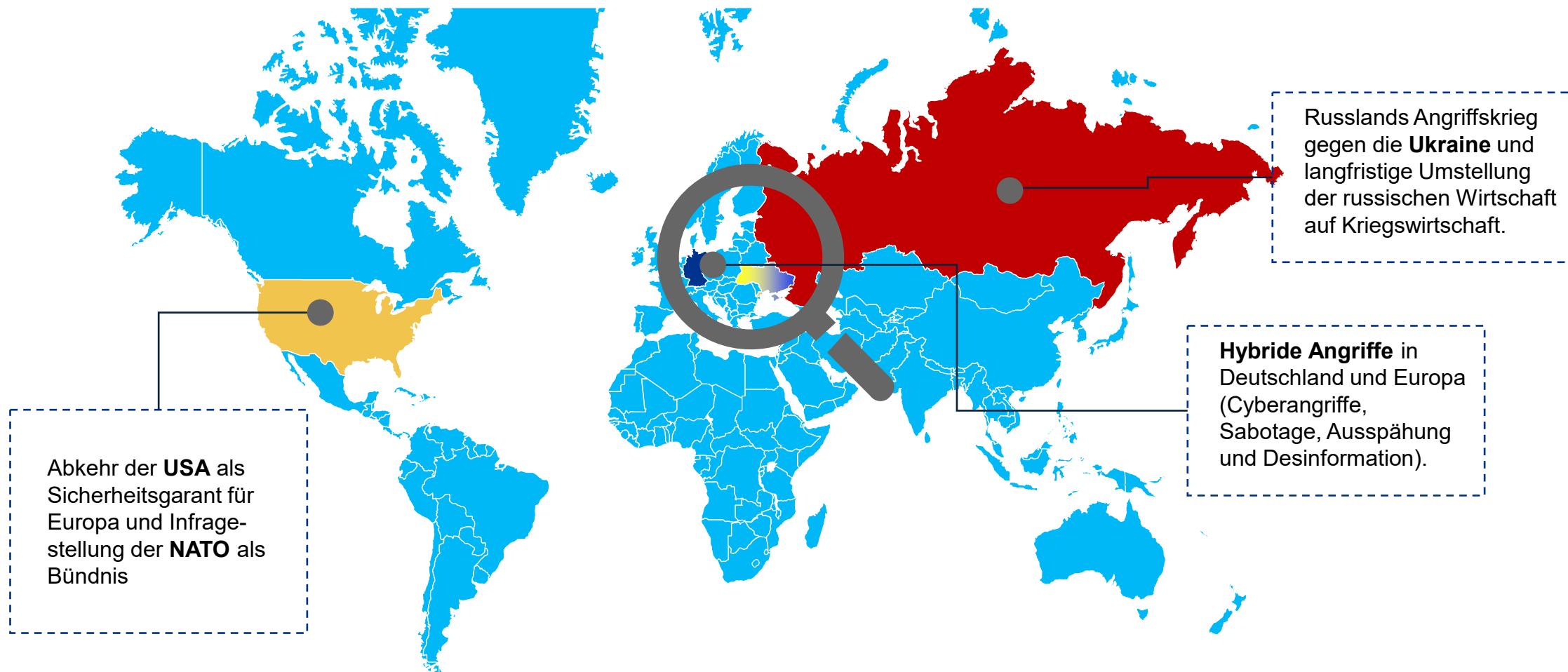
Anmerkung: a) Risikobewertungen gemäß EU Risk Tracker, der jedes Land anhand folgender Parameter bewertet: Sicherheit, politische Stabilität, Effektivität der Regierung, Recht und Regulierung, Makroökonomie, Außenhandel und Zahlungsverkehr, Finanzen, Steuerpolitik, Arbeitsmarkt und Infrastruktur  
Quellen: EU [URL]: "Global Conflict tracker". Council on Foreign Relations. [URL]: Mai, 2024

# Schiffahrtsrouten zwischen Ostasien und Europa sind alle krisenanfällig

1	<b>Arabische Landrouten</b> <b>(Korridor Indien-Mittlerer Osten-Europa / IMEC)</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Route:</b> von der Golfregion über Saudi-Arabien, Israel/Palästina nach Südosteuropa (alternativ über Irak und Türkei nach Südosteuropa)</li> <li><b>Länge:</b> zwischen 2.000 und 3.300 Kilometer, je nach Strecke</li> <li><b>In Betrieb:</b> nein</li> <li><b>Alternative zu:</b> Rotes Meer</li> </ul>
2	<b>Internat. Nord-Süd-Handelskorridor (INSTC)</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Route:</b> von Indien über Iran und Aserbaidschan nach Russland und Nordosteuropa</li> <li><b>Länge:</b> 7.200 Kilometer</li> <li><b>In Betrieb:</b> teilweise, vorbehaltlich von Sanktionen</li> <li><b>Alternative zu:</b> Rotes Meer</li> </ul>
3	<b>Mittlerer Korridor</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Routen:</b> von Westchina über Zentralasien, das Kaspische Meer, den Südkaukasus und das Schwarze Meer</li> <li><b>Länge:</b> 5.000 bis 6.200 Kilometer</li> <li><b>In Betrieb:</b> ja</li> <li><b>Alternative zu:</b> alle Seestraßen</li> </ul>
4	<b>Nördlicher Korridor</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Route:</b> von China über Russland/Mongolei nach Europa</li> <li><b>Länge:</b> 9.000 bis 11.000 Kilometer</li> <li><b>In Betrieb:</b> ja</li> <li><b>Alternative zu:</b> alle Seestraßen</li> </ul>
5	<b>Internationaler Land-Seehandel-Korridor (ILSTC)</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Routen:</b> drei Routen von Singapur, Malaysia, Thailand und Vietnam nach Südwestchina</li> <li><b>Länge:</b> zwischen 1.300 und 4.200 Kilometern</li> <li><b>In Betrieb:</b> teilweise</li> <li><b>Alternative zu:</b> alle Seestraßen</li> </ul>
6	<b>Thailand Landbrücke</b> <b>Route:</b> vom Hafen von Chumphon (Pazifischer Ozean) zum Hafen von Ranong (Indischer Ozean)
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Länge:</b> 90 Kilometer</li> <li><b>In Betrieb:</b> ja</li> <li><b>Alternative zu:</b> Meerenge von Malakka</li> </ul>



# Neuausrichtung der USA führt auch zu einer fundamental veränderten Sicherheitslage in Deutschland und Europa



# Derisking bzw. Decoupling ist vielfältig, verstärkt sich aufgrund der Neuausrichtung der USA und muss heute viel grundsätzlicher gedacht werden ...

- Erlass von **sich gegenseitig ausschließenden** und vielfach auch extritorial wirkenden **lokalen Gesetzen und Regeln**. Bei Missachtung Ausschluss bei öffentlichen Ausschreibungen, Geld- und Haftstrafen bis zum Betätigungsverbot

- **Behinderung bzw. Verbot der Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter als Expats** (z. Bsp. durch Arbeitsvisa-Begrenzungen, steuerlichen Nachteilen und Reiserestriktionen)
- **Verbot der Beschäftigung ausländischer Forscher** in Forschungsinstituten



# Drei Erkenntnisse



Protektionismus auf  
dem Vormarsch



„Expect the  
unexpected“



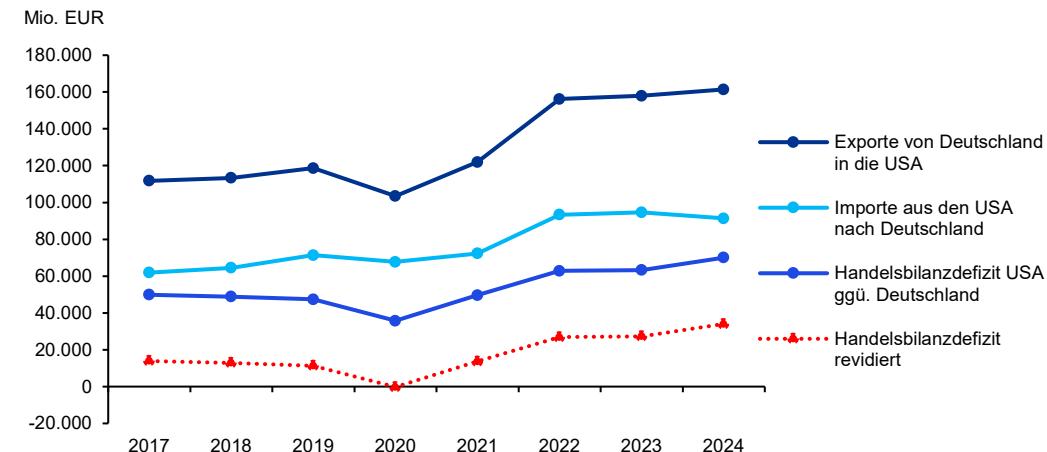
Zunehmende  
geopolitische,  
klimatische und  
geologische Störfälle



# Exkurs: Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland

# Exkurs: Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland (1/4) - durchgeleitete US-Waren aus den Niederlanden nach Deutschland

## Außenhandel Deutschland-USA



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Kernaussagen

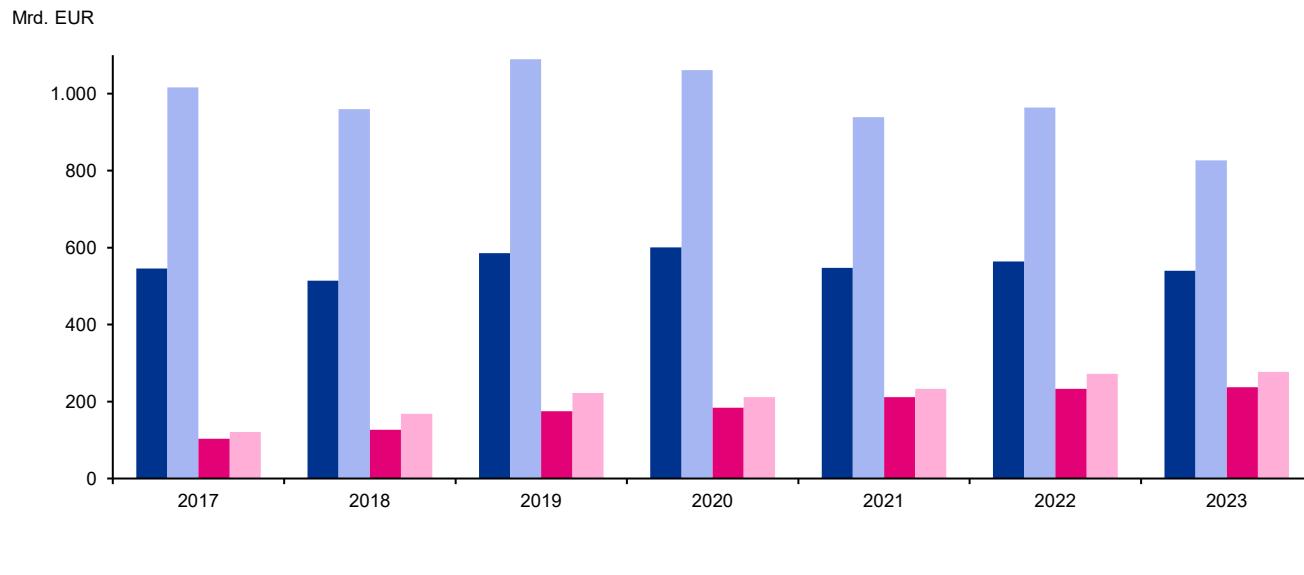
- Das Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland betrug zuletzt gut EUR 70 Mrd.
- Gegengerechnet werden müssen aber Handelsströme, die von den USA über die Niederlande nach Deutschland durchgeleitet werden. Aus den Niederlanden entspricht dies einem Handelsvolumen von geschätzt EUR 36 Mrd. p.a.

## Fazit:

Unter Berücksichtigung durchgeleiteter Handelsströme aus den USA über die Niederlande nach Deutschland, weist Deutschland einen deutlich geringeren Handelsbilanzüberschuss mit den USA auf.

# Exkurs: Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland (2/4) -Niederlande ein präferiertes Eintrittstor der USA für Handelsgüter in die EU

## FDI-Bestände der USA und Deutschland in den Niederlanden



Quelle: De Nederlandsche Bank (DNB)

## Kernaussagen

- Die Niederlande sind in der EU ein präferierter Standort für EU-Zwischenholdings US-amerikanischer Konzerne. Die Niederlande werden von US-Unternehmen genutzt als Importeur in die EU und dann Distributor innerhalb der EU.
- Mit einem Foreign Direct Investment-Bestand (FDI-Bestand) von EUR 540 Mrd. exkl. Special Purpose Entities (SPEs)\* bzw. sogar mehr als EUR 800 Mrd. incl. SPEs\* im Jahr 2023 sind die USA der mit Abstand größte Investor in den Niederlanden vor UK (EUR 444 Mrd.) und Deutschland (EUR 237 Mrd.).
- Ursächlich hierfür sind u.a. der größte Seehafen sowie der drittgrößte Flughafen Europas und ein im europäischen Vergleich attraktives Steuersystem (Steuersatz ca. 25%).

\* **Special Purpose Entities (SPEs)** sind juristische Einheiten, die in einem Land gegründet werden, in welchem so gut wie keine Geschäftstätigkeit ausgeübt werden. Multinationale Unternehmen gründen oft SPEs, um von Vorteilen des Gastlandes zu profitieren, z. B. einer geringeren Steuerlast. Obwohl SPEs nur geringe oder gar keine Auswirkungen auf die Wirtschaft des Gastlandes haben, können sie den Wert der FDI erheblich aufblähen.

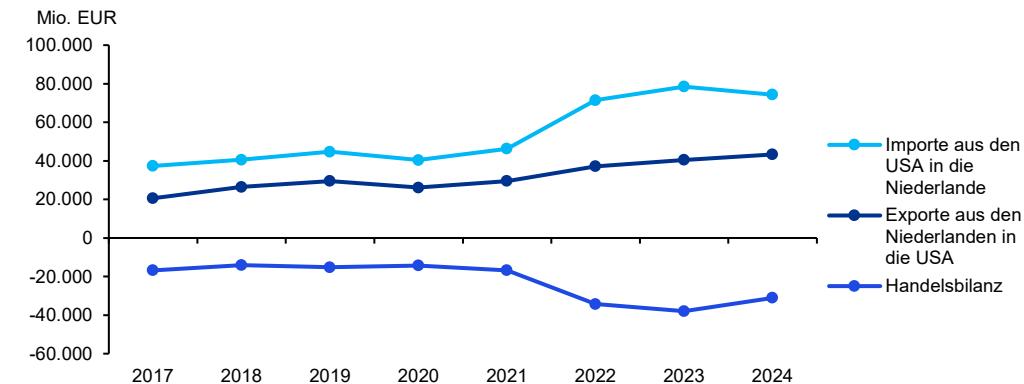
# Exkurs: Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland (3/4)

## -Exporte aus Niederlande nach Deutschland beinhaltet durchgeleitete US-Waren

### Hohe Handelsbilanzdefizite der Niederlande ggü. USA

- Über die Ansiedlung von US-Unternehmen in den Niederlanden dienen die Niederlande als Eintrittstor für Exporte in die EU und agieren dann als Distributor in weitere EU-Länder. Die Niederlande weisen ggü. den USA im Zeitablauf hohe und zuletzt steigende Handelsbilanzdefizite auf.

### Außenhandel Niederlande-USA

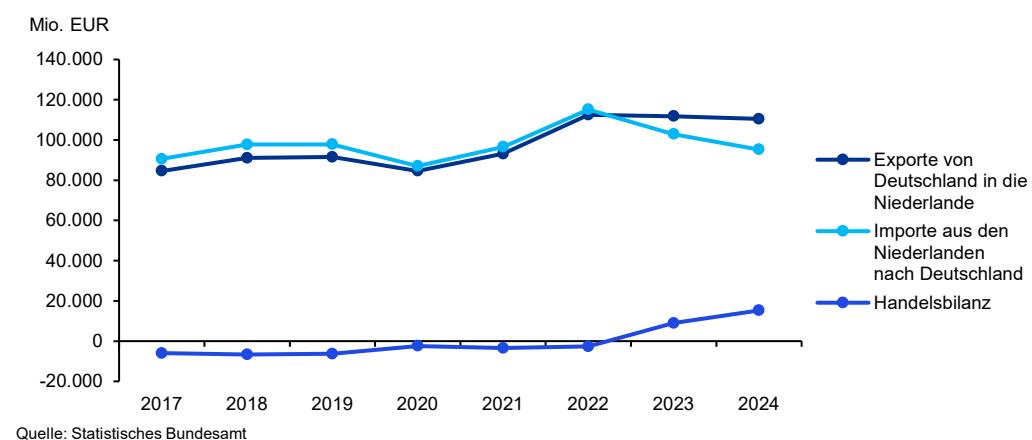


Quelle: Central Bureau voor de Statistiek

### Keine Handelsbilanzüberschüsse Deutschlands ggü. Niederlande

- US-Waren, die in die Niederlande importiert werden und dann von den Niederlanden nach Deutschland weiter exportiert werden, sind in der deutschen Handelsbilanz als Importe aus den Niederlanden erfasst.
- Deutschland weist ggü. den Niederlanden eine im Wesentlichen ausgeglichene Handelsbilanz aus. Erwartung ist aber, dass Deutschland ggü. den Niederlanden – so wie mit vergleichbaren EU-Ländern – einen hohen Handelsbilanzüberschuss aufweist.

### Außenhandel Deutschland-Niederlande



Quelle: Statistisches Bundesamt

# Exkurs: Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland (4/4)

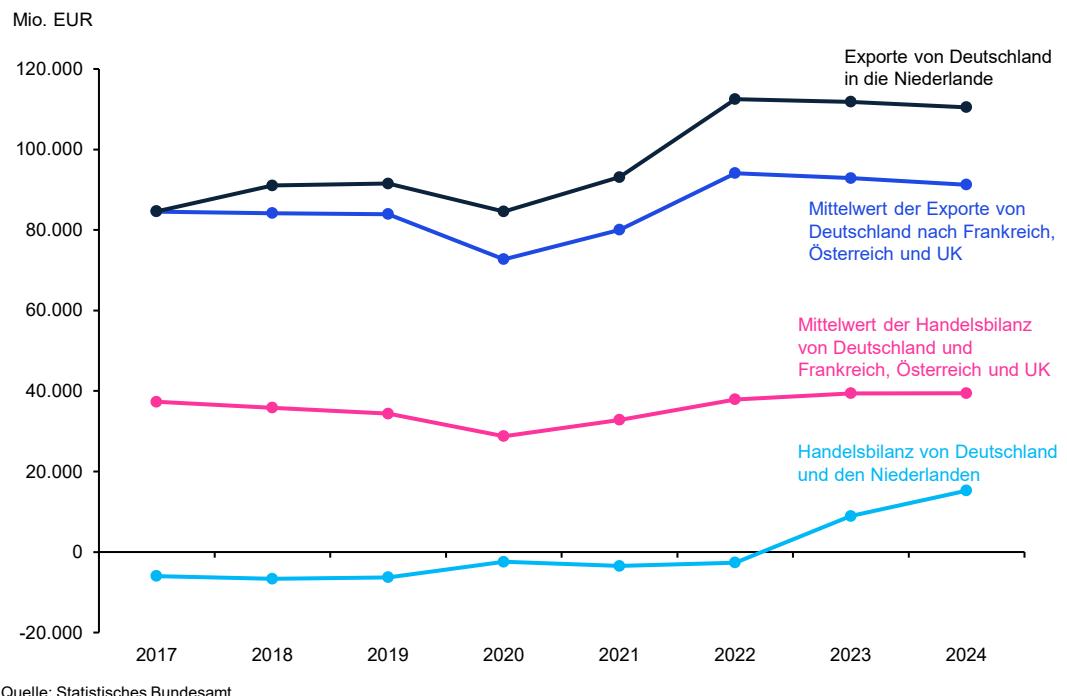
## Schätzung des Umfangs durchgeleiteter US-Waren aus NL nach DE

### Ermittlung des potentiellen Effekts durchgeleiteter US-Waren aus Niederlande nach Deutschland

Deutschland exportierte in den Jahren 2017 bis 2024 in andere europäische Länder wie Frankreich, das Vereinigte Königreich oder Österreich Waren in einem Wert ähnlicher Höhe (Durchschnitt pro Jahr ca. EUR 85 Mrd.) wie in die Niederlande (Durchschnitt pro Jahr ca. EUR 97 Mrd.), weist mit diesen Nationen jedoch einen durchschnittlichen Exportüberschuss von EUR 36 Mrd. aus. Mit den Niederlanden hingegen lag die Handelsbilanz im Mittel bei ca. +/- EUR 0.

**Dies legt die begründete Vermutung nahe, dass insgesamt ein Volumen von durchschnittlich EUR 36 Mrd. faktisch Importe aus den USA nach Deutschland sind und vom Handelsbilanzdefizit der USA ggü. Deutschland abgezogen gehören.**

### Exporte und Handelsbilanzen im Vergleich





## Andreas Glunz

Bereichsvorstand International Business

T +49 211 475-7127

aglunz@kpmg.com

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tersteegenstraße 19-23

40474 Düsseldorf



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2025 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ein Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer Private English Company Limited by Guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind Marken, die die unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG-Organisation unter Lizenz verwenden.